



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein



Traumapädagogik in Kindertagesstätten,
in der Kindertagespflege und Familienzentren

9-tägige Fortbildung

Traumapädagogik in der frühen Kindheit

Für Fachkräfte aus Kitas, Familienzentren und Kindertagespflege

MODUL 1	19. – 21. Februar 2025
MODUL 2	02. – 04. April 2025
MODUL 3	12. – 13. Mai 2025
MODUL 4	19. Juni 2025

REFERENTINNEN

Jutta Bischoff Menezes, TiK-SH Regionalstelle Kreis Ostholstein
Sara Büttner, TiK-SH Regionalstelle Kiel / Kreis Plön

jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsort

coworking.eutin
Markt 12
23701 Eutin

<https://www.coworking-eutin.de/>



gefördert durch:



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales, Jugend,
Familie, Senioren, Integration
und Gleichstellung



EINFÜHRUNG IN DIE TiK-SH FORTBILDUNGEN

Eine Kita ist ein Lern- und Entwicklungsort für alle Kinder. Besonders die Kinder, die durch belastende Ereignisse und traumatische Stresserfahrungen in ihrer Entwicklung gehemmt sind, brauchen in hohem Maße die Kita als sicheren Ort. Verbindliche und verlässliche Erwachsene, die Sicherheit und Orientierung vermitteln, sind eine Grundvoraussetzung für die altersgemäße Entwicklung und das kindliche Lernen. Dies gilt in verstärktem Maße für jüngere Kinder.

Häufig sind jedoch die engsten Bezugspersonen, die Eltern, durch eigene belastende Biografien nicht in der Lage, ihre Kinder bei der Bewältigung von traumatischen Ereignissen ausreichend zu unterstützen.

Ereignisse, wie

- Trennungs-, Verlust- und andere Erfahrungen des Verlassen seins
- sexualisierte Gewalt
- emotionale und körperliche Vernachlässigung
- Krieg, unmittelbare Gewalterfahrungen und Flucht

überfordern die kindlichen Verarbeitungsfähigkeiten und können zu Verhaltens- und Entwicklungsstörungen führen. Das Spektrum dieser (Un-)Auffälligkeiten und Störungen ist vielfältig. Umso wichtiger werden dann qualifizierte pädagogische Mitarbeiter*innen für hochbelastete und traumatisierte Kinder, die einen sicheren Ort schaffen und die Sorgeberechtigten fachlich qualifiziert einbeziehen können. Die Umsetzung traumapädagogischer Erkenntnisse fördert eine Haltung von Orientierung und Regulation, die sich konsequent an der „Pädagogik des Guten Grundes“ für herausforderndes Verhalten ausrichtet. Traumapädagogisches Verständnis und Handeln kann betroffenen Kindern helfen, angemessene emotionale und soziale Stabilität zu erleben. Durch die richtige Deutung des Verhaltens ist eine Fachkraft (oder andere Bezugsperson) in der Lage, angemessen und feinfühlig zu reagieren.

Der alltägliche Umgang mit belasteten Kindern kann zu einer starken Belastung der Mitarbeiter*innen führen. Das wiederum verengt teilweise die pädagogischen Handlungskompetenzen und bringt die Fachkräfte im Betreuungsalltag an ihre persönlichen Grenzen. Traumapädagogik in diesem Kontext thematisiert die Selbstfürsorge und gibt wichtige Impulse für eine gute Balance.

TiK-SH ist ein Angebot, das eine traumapädagogische Fachlichkeit in schleswig-holsteinischen Kindertagesstätten, in Familienzentren und in der Kindertagespflege fördern, stärken und unterstützen möchte.



EINSTIEG

TRAUMAPÄDAGOGIK IN DER FRÜHEN KINDHEIT

Die neuntägige Fortbildung „Traumapädagogik in der Frühen Kindheit“ vermittelt pädagogischen Fachkräften ein Basiswissen in Traumapädagogik sowie grundlegende Handlungsansätze im Umgang mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern im U3- und Ü3-Bereich.

Die Fortbildung bietet ein Lernen auf mehreren Ebenen an:

- Ich lerne für mich persönlich und fachlich, wie ich Kinder unterstützen kann.
- Ich erlerne die Beachtung von Selbstfürsorge im Zusammenhang meiner Arbeit mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern.
- Ich erlerne, wie ich mein Team oder einzelne Kolleg*innen unterstützen kann und meine Erkenntnisse aus der Traumapädagogik mit meinem Team teilen und zur fachlichen Weiterentwicklung der Einrichtung beitragen kann.

Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, traumapädagogisches Wissen in die eigene Handlungskompetenz zu integrieren. Persönliche Sicherheit in der Begegnung mit traumatischen Belastungen zu entwickeln, bedarf eines sensiblen Blickes auf sich selbst. Somit sind Selbsterfahrungsprozesse unerlässlich und Selbstreflexion ist daher ein wichtiger Bestandteil dieser Fortbildung.

Neben theoretischem Wissen sollen u.a. Kleingruppenarbeit und Reflexionsaufgaben das Wissen und die Erfahrung der Teilnehmer*innen in der Fortbildung bereichern.

INHALTE

THEMENKOMPLEXE 1. MODUL (3 TAGE)

- Ankommen in der Fortbildung und Klärung von Erwartungen
- Struktur der Fortbildung inkl. Ausblick auf Praxistransfer
- Definitionen und Geschichte des Traumabegriffs
- Was passiert im Gehirn? Neurophysiologische Grundlage der Traumareaktion in deren Auswirkung auf das Erleben und Verhalten der Kinder
- Unterschiede Belastung, Stress und Trauma
- Wissensvermittlung wichtiger Begrifflichkeiten der Psychotraumatologie

LERNZIEL: Grundlagenwissen von Trauma verstehen und traumatische Prozesse sowie Stressreaktionen einordnen können.

- Überblick Bindung und Bindungsverhalten
- Unterscheidung von Beziehung und Bindung
- Pädagogischer Umgang mit unterschiedlichen Stress- und Bindungsstrategien
- Eingewöhnung traumasensibel gestalten
- Reflexion der eigenen Stress- und Bindungsstrategien

LERNZIELE: Auswirkungen der unterschiedlichen Bindungsmuster verstehen und auf kindliche Verhaltensweisen in Stresssituationen übertragen können. Eigene Stress- und Bindungsstrategien im Hinblick auf die eigene Fachlichkeit reflektieren.



- Traumapädagogische Handlungsansätze
- Regulation und Co-Regulation
- Aktivierung eigener Ressourcen im fachlichen Handeln

LERNZIELE: Umgang mit Stressreaktionen traumapädagogisch verstehen lernen. Reflektion der beruflichen Rolle und Aktivierung der eigenen Ressourcen.

THEMENKOMPLEXE 2. MODUL (3 TAGE)

- Kulturelle Unterschiede in der Sozialisation - Werte und Haltungen
- Kultursensibilität im eigenen Denken und Verhalten
- In den Dialog gehen zu eigenen pädagogischen Werten und Haltungen
- Lebenswirklichkeiten von Menschen mit Fluchterfahrung

LERNZIEL: Sensibilisierung für vielfältige Lebenswirklichkeiten im Kontext von Flucht und Migration.

- traumapädagogische Konzepte: „Sicherer Ort“ und „Pädagogik des Guten Grundes“
- traumapädagogisches Fallverstehen und Handlungsansätze
- Haltungselemente der Traumapädagogik
- Altersangepasste Stabilisierungstechniken
- Vorbereitung des Praxistransfers

LERNZIEL: Traumapädagogische Haltungselemente und Handlungsansätze für den Betreuungsalltag kennenlernen.

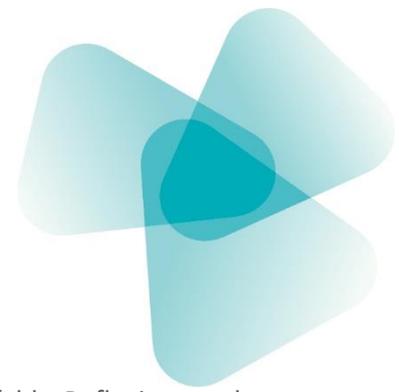
- Selbstreflexion zum eigenen Gesprächsverhalten
- Transfer von traumapädagogischen und traumasensiblen Haltungselementen und Konzepten in die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- In (herausfordernden) Elterngesprächen Halt geben und Halt finden

LERNZIEL: Die eigene Haltung in Elterngesprächen reflektieren und traumapädagogische Konzepte in (herausfordernden) Elterngesprächen umsetzen.

THEMENKOMPLEXE 3. MODUL (2 TAGE)

- Selbstfürsorge als Grundlage für die Arbeit mit hochbelasteten/traumatisierten Kindern
- Selbstreflexion zum eigenen „inneren Team“
- Auseinandersetzung mit beruflichen Themen von Nähe/Distanz und Übertragung/Gegenübertragung
- Bedeutung und Entwicklung von Netzwerken als Unterstützung in der traumapädagogischen Arbeit
- Beginn der Vorstellungen des Praxistransfers (Teil 1)

LERNZIELE: Erkennen der Notwendigkeit und Umsetzung von Selbstfürsorge im beruflichen Kontext. Eigene Anteile und Reaktionen wahrnehmen, reflektieren und mit der persönlichen traumapädagogischen Haltung in Beziehung setzen. Transfer der Fortbildungsinhalte in das individuelle pädagogische Umfeld.



THEMENKOMPLEX 4. MODUL (1 TAG)

- Fortführung der Vorstellungen des Praxistransfers (Teil 2)
- fachliches Resümee der Fortbildung
- Abschluss der Fortbildung

LERNZIEL: Transfer der Fortbildungsinhalte in das individuelle pädagogische Umfeld. Reflexion und Verankerung der eigenen traumapädagogischen Erkenntnisse.



ZIELGRUPPE

Ausschließlich Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Familienzentren.

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich **ausschließlich online** unter der Internetadresse

<https://www.kinderschutzbund-sh.de/fortbildung/id-234>

bis zum **04. Februar 2025** verbindlich an.

Nach Eingabe Ihrer Daten in unserem Online-Anmeldetool werden Sie per E-Mail gebeten, Ihre Anmeldung zu bestätigen. Danach erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

Falls Sie Rückfragen zur Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an:

Alina Lang, Tel.: 0171 - 5298706

Die Fortbildung ist kostenfrei.

Voraussetzung für den Erhalt der Teilnahmebescheinigung:

Grundsätzlich wird die vollständige Teilnahmebescheinigung nach Abschluss der Fortbildung und Teilnahme an allen vier Modulen ausgestellt.

Sollten einzelne Module nicht besucht worden sein, werden diese nicht auf der Bescheinigung aufgeführt.

Sollte die Teilnahme an einem einzelnen Tag eines Moduls nicht stattgefunden haben ist, nach Absprache mit der jeweiligen Referentin, ein inhaltliches Nacharbeiten durch den/die Teilnehmer*in anhand des Handouts zum jeweiligen Modultag möglich.

In diesem Fall erscheint das ganze Modul als teilgenommen auf dem Zertifikat.

Das Nachholen eines verpassten Moduls im Rahmen einer späteren Fortbildung ist leider nicht möglich.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Gesche Frenzel

Projektkoordination **TiK-SH**

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein

Telefon: 0170 - 4872426

E-Mail: tik@kinderschutzbund-sh.de